



Corona-Krise – Das Leben geht weiter und wir schaffen das!

Die exponentiell zunehmende Verbreitung des neuartigen Corona-Virus „SARS-CoV-2“ hat den Gesetzgeber veranlasst, im Eilverfahren Gesetze zur befristeten krisenbedingten Verbesserung der Regelungen für das Kurzarbeitergeld“ zu beschließen.

Das Gleiche gilt für Rechtsverordnungen, so z. B. zum Kurzarbeitergeld. Ein wesentlicher Kern von Gesetz und Rechtsverordnung ist die befristete krisenbedingte Erleichterung der Zugangsvoraussetzungen für das (konjunkturelle) Kurzarbeitergeld (KUG) und die weitere Entlastung der Arbeitgeber durch Erstattung der Sozialversicherungsbeiträge.

Eine Entlastung der Beschäftigten durch Erhöhung des KUG ist bedauerlicherweise nicht vorgesehen.

Die aktuelle, gesetzliche Regelung zum Kurzarbeitergeld von 60 bzw. 67 Prozent des Nettolohns ist völlig unzureichend. Die laufenden Kosten drohen Existenzen zu gefährden und führen in die Sozialhilfe.

Es geht hier um ganz existenzielle wirtschaftliche Überlebensfragen für die Beschäftigten und ihren Familien. Dies wird sich für die betroffenen Beschäftigten und deren Familien deutlich

verschärfen, wenn das Kurzarbeitergeldes nicht deutlich aufgestockt wird!

Für die Arbeitszeit, die durch Kurzarbeit entfällt, reduzieren sich die Sozialversicherungsbeiträge auf 80 Prozent. Diese trägt der Arbeitgeber allein.

Die Sozialversicherungsbeiträge werden bei Kurzarbeit von der Bundesagentur für Arbeit vollständig erstattet.

Dazu mehr auch in der FAQ-Liste des BMAS, in der u. a. die Erstattung der Sozialversicherungsbeiträge und die Beteiligungsrechte des Betriebsrates genannt werden.

Mehr Infos auf der nächsten Seite >>>



Liebe Kolleg*innen,

um die Maßnahmen gegen den Coronavirus zu unterstützen, hat ver.di entschieden, den Publikumsverkehr mit persönlichem Kontakt in den ver.di Geschäftsstellen einzustellen.

Die telefonische Erreichbarkeit vor Ort wird jedoch wie folgt sichergestellt:

Wir stehen von Mo-Fr, 8:00 bis 18:00 Uhr, unter Telefonnummer 0821 27954-22 für alle arbeitsrechtlichen Fragen rund um Corona zur Verfügung.

Auch per Mail sind wir unter bz.augsburg@verdi.de erreichbar.

Darüber hinaus stehen wir Ihnen in dieser Zeit auch unter der Telefonnummer 0821 27954-0 zur Verfügung.

In **dringenden fristgebundenen** Arbeits- und Sozialrechtsangelegenheiten können Sie sich direkt an uns wenden unter der Email beratung.kempton-augsburg@verdi.de.

Die **Rechtsantragstelle des Arbeitsgerichts Augsburg** ist in dringenden, fristwahren Angelegenheiten (insbesondere Kündigungsschutzklagen) derzeit nur telefonisch unter der Rufnummer: 0821 5709-4581 zu erreichen.

Wir werden an dieser Stelle regelmäßig über den aktuellen Stand informieren.

Unter www.verdi.de finden sich immer aktuelle Neuigkeiten und Informationen zu politischen und arbeitsrechtlichen Entwicklungen rund um die Pandemie.

BLEIBT GESUND! SOLIDARISCH MEISTERN WIR DIESE KRISE!

Informationen rund um das Thema Corona und die Folgen

Als ver.di Bezirk Augsburg wollen wir versuchen, unseren Kolleginnen und Kollegen die jeweils aktuellen Infos rund um die Corona-Krise und deren Auswirkungen für die Beschäftigten zur Verfügung zu stellen. Auf unserer Homepage www.augsburg.verdi.de findet Ihr u. a. folgende Infos unter [Aktuelles zur Corona-Pandemie](#):

- Kurzarbeit in der Corona-Krise
- Corona: Was Beschäftigte wissen müssen
- Arbeitslosengeld und ergänzende Leistungen bei Entgeltausfall in der Coronakrise
- Arbeitsrecht nach staatlicher Erklärung des Katastrophenfalls
- Schutzschild für Deutschland Eckpunkte „Corona-Soforthilfe für Kleinunternehmen und Soloselbständige“
- Das Sozialschutz-Paket
- FAQ zum Umgang mit ausbildungsrechtlichen Fragen für JAVen zum Thema Corona
- NEUE REGELUNGEN ZUR KURZARBEIT – Unterstützung von Betrieben und ihren Beschäftigten in Folge der Corona-Krise
- Insolvenz des Arbeitgebers durch die Corona-Pandemie
- Fragen und Antworten zu Kurzarbeit und Qualifizierung

1. Stammtisch der ver.di Jugend Augsburg – ein voller Erfolg!

Unsere ver.di Jugend Augsburg ist mit vielen neuen Ideen in das neue Jahr gestartet. Eine davon war es, regelmäßige Stammtische in verschiedenen Locations anzubieten.

Am 12.03. fand daher schon der erste Stammtisch im Murphy's Law mit 14 jungen Menschen aus verschiedensten Bereichen statt.

Was ist der Stammtisch?

Du bist Jugendvertreter*in/Azubi/Studierende*r/Schüler*in oder junge*r Beschäftigte*r?

Du hast Lust dich mit neuen Menschen zu treffen?

Du willst dich mit uns austauschen und vernetzen?



Oder vielleicht hast du auch ein Anliegen, dass du in einem lockeren Rahmen bequatschen möchtest? Dann bist du bei uns genau richtig!

Wir möchten euch die Plattform bieten in einer lockeren Atmosphäre neue Leute und deine Gewerkschaftsjugend kennenzulernen.

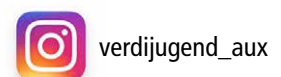
Wer sind wir?

Wir – die ver.di Jugend Augsburg – sind junge und aktive Mitglieder der Gewerkschaft, Jugendvertretungen, Azubis, Studierende, junge Beschäftigte und Schüler*innen.

Wo & wann?

Zwar wissen wir nicht, wie sich die aktuelle Situation in den nächsten Wochen entwickeln wird, jedoch möchten wir euch unseren vorerst geplanten Termin für unseren nächsten Stammtisch am 20.05. nicht vorenthalten.

Auf unseren SM-Kanälen halten wir euch immer sowohl über unsere Termine als auch über alles Aktuelle auf dem Laufenden, also schaut gern mal bei uns vorbei und lasst uns den ein oder anderen Like da :-)





Druckarbeitgeber wollen es erneut wissen und den Manteltarifvertrag massiv verschlechtern!

Kein Jahr ist seit dem Tarifabschluss vom 3. Mai 2019 vergangen, da legen die Druckarbeitgeber bzw. der Bundesverband Druck und Medien erneut konkrete Vorstellungen auf den Verhandlungstisch, wie ein neuer moderner MTV Druck aussehen soll. Und das sind seine Vorstellungen:

- Weniger Urlaubsgeld,
- weniger Jahresleistung,
- keine Antrittsgebühr,
- weniger Zuschläge,
- 40-Stunden-Woche
- und der Samstag soll Regelarbeitstag werden!

Geht es nach den Vorstellungen der Druckarbeitgeber sollen das Urlaubsgeld und die Jahresleistung (Weihnachtsgeld) um 14 Prozent gekürzt werden.

SchichtarbeiterInnen massiv belastet

Massiv zur Kasse gebeten werden sollen die Kolleginnen und Kollegen in Schicht-, Nacht- und Sonntagsarbeit. So soll u. a. die Antrittsgebühr für Sonn- und Feiertagsarbeit in Zeitungsbetrieben in Stufen auf Null gekürzt werden. Neubeschäftigte erhalten ab 01.01.2021 gar keine Antrittsgebühr mehr. Die Zweiklassengesellschaft und die Spaltung der Belegschaften lässt grüßen!

Darüber hinaus sollen die Nacht- und Erschwerniszuschläge sowie die Sonntagszuschläge deutlich gekürzt werden.

Arbeitszeit – Abschied von der 35-Stunden-Woche

Nach den Vorstellungen des Bundesverbandes Druck und Medien, sollen die Beschäftigten 3 Stunden mehr arbeiten – natürlich unbezahlt! Und weil dies noch nicht reicht, soll auch eine Verlängerung um weitere 2 Stunden möglich sein. Das wäre dann eine 40-Stunden-Woche.

Und weil dies alles noch nicht reicht, soll der Samstag in der Druckindustrie wieder Regelarbeitstag werden!

Module sind das neue Zauberwort

Man will ja keine Kürzung ohne Gegenleistung so der Bundesverband Druck und Medien. Werden z. B. Zuschläge und/oder Arbeitszeit verschlechtert, soll es dafür einen „Zukunftsbeitrag“ für die Beschäftigten geben. Wie hoch dieser Zukunftsbeitrag in Euro sein, soll, haben die Arbeitgeber bisher nicht beziffert.

Betriebliche Öffnungsklauseln – Der Tarifpartner ver.di soll außen vor bleiben

Geregelt soll dies alles vorrangig mit dem Betriebsrat und in Betrieben ohne Betriebsrat mit den Beschäftigten. Eine Zustimmung durch den Betriebsrat oder die Mehrheit einer Belegschaft würde ausreichen, um die tariflichen Verschlechterungen durchzusetzen. Die Folge wäre eine weitere Verschärfung des Wettbewerbs Belegschaft gegen Belegschaft. Die Leitragenden wären die Kolleginnen und Kollegen selbst.

Wären diese Verschlechterungen dann durchgesetzt, soll es einen „Zukunftsbeitrag“/Gegenleistung der Unternehmer für die Beschäftigten geben, allerdings wie hoch dieser sein soll, wurde gegenüber ver.di wieder einmal nicht beziffert.

MTV Druck wäre Makulatur

Das ist keine Reform des Manteltarifvertrages wie die Druckarbeitgeber es nennen, sondern ein Kahlschlag von all dem, was wir erreicht und verteidigt haben.



Wir lassen uns nicht verarschen und erpressen!



Verleger fordern staatliche Zuschüsse

40 Millionen Euro Förderung allenfalls Tropfen auf den heißen Stein... oder Verschwendung öffentlicher Mittel?

Nun wollen auch die Zeitschriftenverleger nicht weiter abseits bzw. hinten anstehn und fordern für die Zustellung ebenso Finanzhilfen von der Regierung, wie sie für die Zeitungsverlage vorgesehen sind. So hatte im November der Bundesrat beschlossen, dass der Staat erstmals die Zeitungszustellung in Deutschland bezuschussen soll. So sind im Haushalt 2020 40 Millionen Euro für Abonnementzeitungen vorgesehen. Die Ausgaben sind allerdings gesperrt, bis ein Gesamtkonzept vorliegt.

Eine so geringe staatliche Förderung für die Zeitungszustellung „löse kein einziges Problem“, klagte Dietmar Wolff, Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes Deutscher Zeitungsverleger (BDZV). Laut BDZV-



Branchenbericht sind wegen des Mindestlohns jährliche Mehrkosten für die bundesdeutschen Verlage von 400 Millionen Euro aufgeführt. Was Rückschlüsse darauf zulässt, wie schlecht die Verlage bisher Zustellerinnen und Zusteller entlohnt haben. Bisher hatten die Verlage direkte staatliche Subventionen stets abgelehnt.

Zuschüsse für den Zeitungsvertrieb beim fehlendem Gesamtkonzept

Tropfen auf den heißen Stein

Weitere Information dazu unter:

<https://mmm.verdi.de/medienpolitik/tropfen-auf-den-heissen-stein-63391>

249 Zeitungen in 17 Minuten

Ein Beispiel, wie der Funke Konzern in Thüringen mit Zustellerinnen und Zustellern umgeht

ver.di: Umgehung des Mindestlohns / Unternehmen bestreitet Lohndumping und Nötigung

Weitere Informationen dazu unter:

<http://verdi-drupa.de/2019/11/28/249-zeitungen-in-17-minuten/>

Neue Gesichter bei ver.di Augsburg – wir sind für euch da

Hallo, ich bin der Neue im Fachbereich 3, Gesundheit, soziale Dienste, Wohlfahrt und Kirchen in Augsburg.

Mein Name ist Roman Martynez und ich bin gelernter Altenpfleger und komme ursprünglich aus der AWO Oberbayern. Ich bin jetzt seit fast sechs Jahren hauptamtlich bei ver.di beschäftigt. Zuerst ein Jahr in Schweinfurt, dann vier Jahre in Passau im Fachbereich 3 und seit einem dreiviertel Jahr in München im FB 13.

Ich wohne in Oberbayern, direkt an der Grenze zum Bezirk Augsburg. Ich kenne den Fachbereich 3 gut, da ich in ihm „groß“ geworden bin und freue mich auf die Zusammenarbeit.

Mit kollegialen Grüßen

Roman Martynez
Gewerkschaftssekretär Fachbereich 3



Mein Name ist Matthias Erdmenger, bin 29 Jahre, verheiratet und wohnhaft in Augsburg. Ich bin seit 1. April Gewerkschaftssekretär beim Fachbereich 8 in Augsburg und werde ab dem 8. Mai, mit dem Ausscheiden von meinem Kollegen Rudi Kleiber den Fachbereich 8 Medien, Kunst und Industrie in Augsburg als Gewerkschaftssekretär betreiben.

Bis jetzt war ich in einem Einzelhandelsunternehmen beschäftigt in welchem ich hauptsächlich als Betriebsrat und Gesamtbetriebsratsentsandter tätig war. Unter anderem war ich auch für ver.di b+b als Teamer in Seminaren für Betriebsräte in Bayern und Sachsen unterwegs.

Meine Einarbeitung wird von Rudi Kleiber übernommen, dem ich dafür schon an dieser Stelle meinen ganz persönlichen Dank aussprechen möchte. Ursprünglich war geplant, die verschiedenen Unternehmen und Betriebsräte des Fachbereichs zu besuchen, um diese näher kennen zu lernen. Leider ist das momentan nicht möglich. Trotz alledem bin ich davon überzeugt, dass wir die anstehenden Probleme gemeinsam bewältigen werden. Wenn die momentane Krise überstanden ist, freue ich mich sehr, Euch alle persönlich kennen zu lernen und mit Euch zusammenzuarbeiten.

Bis bald und bleibt gesund. Mit kollegialen Grüßen

Matthias Erdmenger
Gewerkschaftssekretär Fachbereich 8



